

# Das Konzept der Transition von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung aus sozialpädiatrischer Sicht

## Zusammenfassung

**S**ozialpädiatrische Zentren sind multi- und interdisziplinäre Einrichtungen zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsstörungen und Behinderungen, in denen Ärzte, Psychologen, Heilmittel-Therapeuten und Sozialpädagogen eng zusammenarbeiten. Nach dem 18. Lebensjahr fehlt eine vergleichbare

Institution vor allem für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Es wird die Einrichtung von Medizinischen Zentren für Erwachsene mit Behinderungen sowie eine Vereinheitlichung der Unterstützungssysteme nach § 53 SGB XII und § 35 SGB VIII gefordert.

*The concept of transition for people with intellectual and complex disabilities from a social pediatric perspective*

## Summary

Social Pediatric Centers are multi- and interdisciplinary institutions for the treatment of children and adolescents with developmental disorders and disabilities in which physicians (mostly pediatricians), psychologists, therapists and social consultants work closely together. There are no comparable services after the 18th year of life for people with multihandicaps and intellectual disabilities. The establishment of medical centres for adults with disabilities and a coordination of the supporting systems according to § 53 SGB XII and § 35 SGB VIII are required.

## Schlüsselwörter

Sozialpädiatrische Zentren (SPZ) – Medizinische Zentren für Erwachsene mit Behinderung (MZEB) – § 119 SGB V, Transitionsprobleme, geistige Behinderung

## Key words

Social Pediatric Center (SPZ) – medical centres for adults with disability, § 119 SGB V, transition problems, intellectual disability

## Korrespondenzadresse:

Dr. med. Christian Fricke  
Werner Otto Institut  
Bodelschwinghstrasse 23  
22337 Hamburg  
E-Mail: cfricke@werner-otto-institut.de

## Einleitung

Mit dem Aufbau der Bundesrepublik Deutschland wurde in den 1950iger und 1960iger Jahren zunehmend auch die Würde von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung anerkannt, z.B. mit der Einrichtung von Förderschulen und Frühförderstellen und 1958 mit der Gründung der Selbsthilfeorganisation Bundesvereinigung Lebenshilfe, die für Interessen der Betroffenen und ihrer Familien eintrat. 1968 gründete Professor Theodor Hellbrügge mit dem Kinderzentrum München das erste Sozialpädiatrische Zentrum in Deutschland, in dem sich Kinderärzte, Psychologen, Therapeuten und Pädagogen vor allem mit der frühzeitigen Erkennung und der interdisziplinären Förderung von entwicklungsauffälligen und behinderten Kindern befassten.

Seither wurden über 140 Sozialpädiatrische Zentren nahezu flächendeckend in ganz Deutschland eingerichtet, die heute pro Jahr ca. 250.000 Kinder und Jugendliche versorgen. Ihre Aufgaben wurden 1989 in § 119 SGB V definiert (Bode, Straßburg,